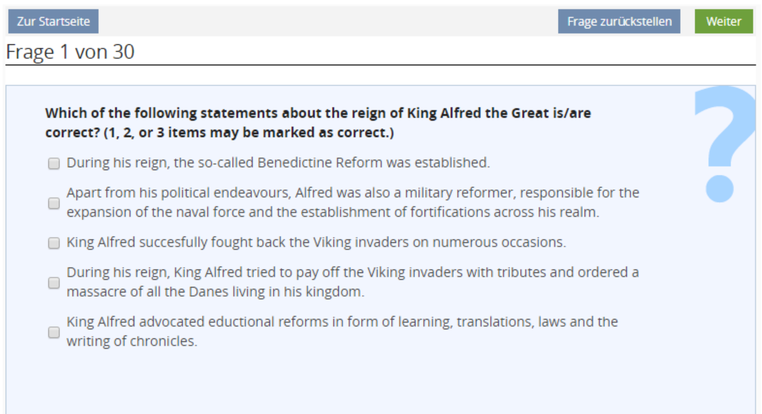
Janine van Drünen M.A.

Umstellung der Basic-Module-I-Abschlussklausur auf eine E-Klausur

Ausgangslage

Das Modul, das sich aus den zwei Seminaren „Introduction to Medieval English Studies – Part I: Elementary“ und „Part II: Advanced“ zusammensetzt, ist ein Pflichtmodul für Kernfächler des Bachelor-Studiengangs Anglistik und Amerikanistik, das zum Ende des Sommersemesters mit einer Klausur abgeschlossen wird. Diese Klausur bestand zuvor aus zehn Multiple-Select-Fragen sowie fünf offenen Fragen. Die Antworten zum Multiple-Select-Teil mussten von den Studierenden auf einen Klausurbogen übertragen werden, damit diese im ZIM eingelesen werden konnten, während die offenen Fragen von den Dozierenden des Moduls selber korrigiert wurden, ehe die Punktzahlen beider Klausurteile zusammen getragen werden konnten.

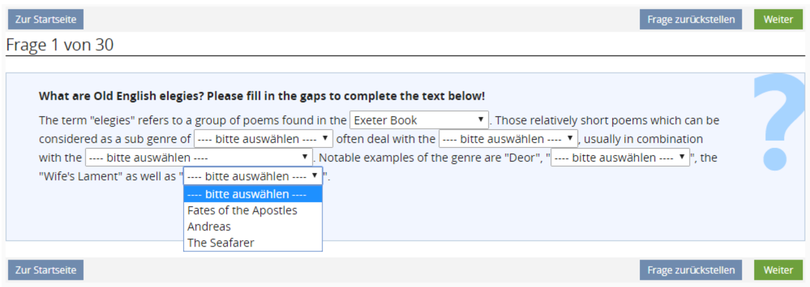


Ziele und Zielgruppen

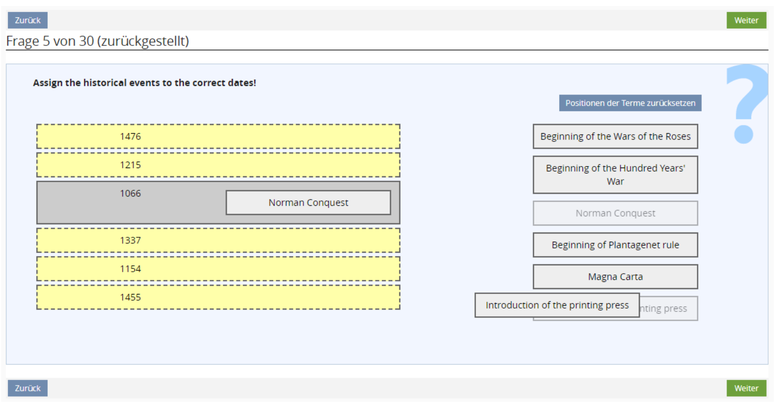
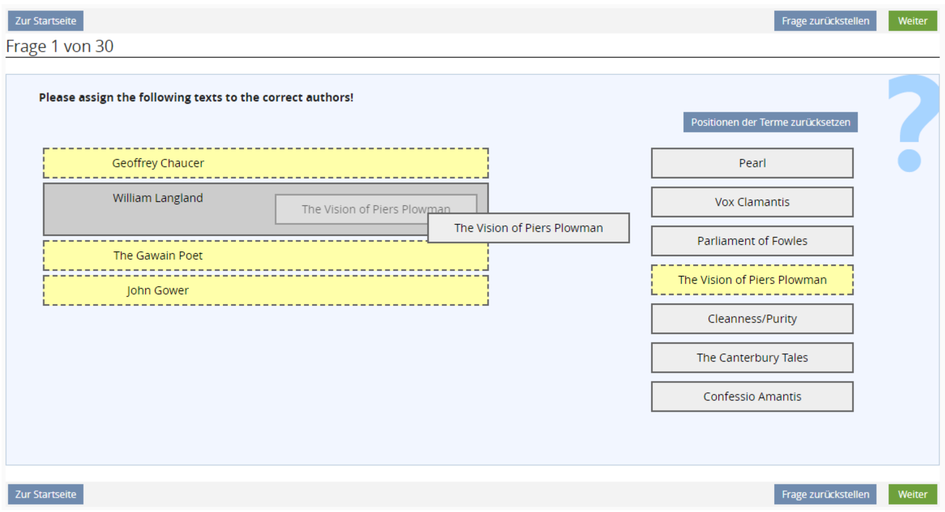
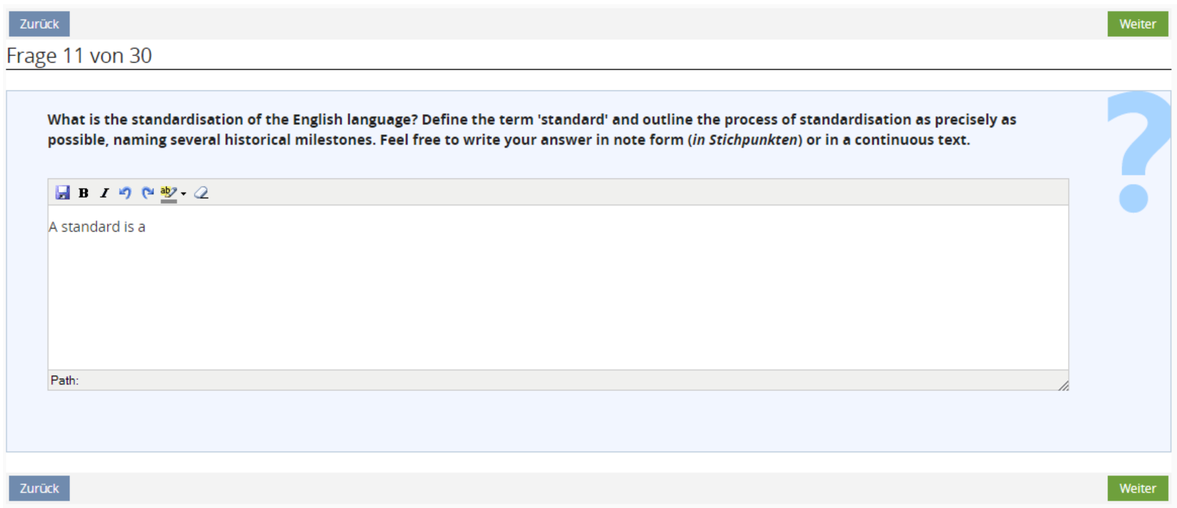
Bei den Teilnehmern der Klausur handelt es sich größtenteils um Studierende im ersten Studienjahr, die das Basic Module I abschließen wollen, zum Teil jedoch auch Studierende, die die Klausur wiederholen. Ziel der Umstellung der Klausur auf eine E-Klausur ist nicht nur die Vereinfachung und Beschleunigung des Korrekturprozesses, sondern auch die Erweiterung der Herangehensweisen an die Modulthemen durch eine höhere Vielfalt an Fragentypen. Zudem wird somit die Prüfungsform an jene der anderen Basic Modules im Bachelor-Studiengang Anglistik angepasst.

Umsetzung

Zuerst wurden die Multiple-Select- wie auch Freitextfragen der vergangenen Klausuren thematisch kategorisiert und in einen Pool zusammengeführt. Dabei wurden diese inhaltlich wie auch sprachlich überarbeitet. Nach der Kategorisierung, bei der ein Überblick über die abgefragten Themen gewonnen wurde, wurde der Fragenpool zunächst durch weitere Multiple-Select-Fragen ergänzt. Daraufhin wurden für die Pools der einzelnen Themenbereiche weitere Fragentypen erstellt, dabei besonders Zuordnungs- und Anordnungsfragen wie auch Lückentexte. Nachdem die ersten Fragen verschiedener Typen von Lehrenden wie auch Studierenden auf Richtigkeit, Verständlichkeit wie auch angemessene Schwierigkeit getestet wurden, fand zum Ende des Wintersemesters ein erster Testlauf mit Studierenden statt, und zwar in Form eines *diagnostic test*, den Studierenden von zuhause aus in einem Zeitrahmen von einer Woche bearbeiten konnten, um den ersten Modulteil abzuschließen. Dieser wurde über den ILIAS-Lernraum des Moduls angeboten, gemeinsam mit einer freiwilligen Umfrage zur Bewertung des Tests. Die Ergebnisse dieser Umfrage wurden für die weitere Ergänzung und Bearbeitung des Fragenpools berücksichtigt.



Im Laufe des Sommersemesters fanden Testläufe der Abschlussklausur mit Lehrenden und studentischen Hilfskräften statt, die die ausgewählten Fragen überprüften, ehe die erste aus dem bestehenden Fragenpool erstellte Klausur finalisiert wurde. So konnte der erste Klausurentwurf aus verschiedenen Perspektiven bewertet werden.

Ergebnisse und Ausblick

Aufgrund der geringen Anzahl an Freitext-Aufgaben war die vollständige Korrektur der Klausur innerhalb weniger Stunden möglich, sodass die Studierenden Ihre Ergebnisse noch am selben Tag erhielten. Beim Durchlauf der Klausur wurde jedoch festgestellt, dass diese vom Umfang her noch zu kurz war, da ein Großteil der Teilnehmer die Klausur verhältnismäßig früh beendet hatte.
Zusätzlich war auffällig, dass der Noten-durchschnitt signifikant besser ausfiel als bei den bisherigen Klausuren – ebenso wie die Durchfallquote, die von ca. 30 % auf 4 % sank.
Der darauf folgenden Wiederholungsklausur wurden daher noch weitere Fragen hinzugefügt, sodass der Umfang erweitert wurde. Auch diese Klausur fiel verhältnismäßig gut aus, mit einer Durchfallquote bei 7 %, wenn auch bei einer geringeren Teilnehmerzahl. Da aber auch diese Klausur von vielen der Teilnehmer sehr früh beendet wurde, muss an der Menge und Schwierigkeit der Fragen in zukünftigen Durchläufen noch gearbeitet werden.
Dabei können auch vermehrt Freitextaufgaben in die Klausur eingebaut werden. Obwohl diese von den Prüfern selbst korrigiert und deren Punkte online eingetragen werden müssen, erwies sich der Korrekturaufwand der E-Klausur als so gering, dass noch Kapazitäten für weitere Aufgaben dieser Art gegeben sind.